

Verbandsengagement Anlagenbauer präsentieren Bildungsengagement

Westfälische Maschinen- und Anlagenbauer sind vielfältig im Bildungsbereich engagiert. Das wurde am 4. September auf einer Veranstaltung des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) in Oelde (bei Gütersloh) deutlich. Zwei außergewöhnliche Projekte stellen wir hier vor.

Wie VDMA-Präsident Reinhold Festge bei der Veranstaltung sagte, hat die Branche ein Imageproblem: „Diese Imageprobleme kommen zum Tragen, wenn wir Nachwuchskräfte suchen.“ Die Schwerpunktsetzung der VDMA-Mitglieder beim gesellschaftlichen Engagement überrascht nicht. Festge: „Wir machen das im Bereich Ausbildung, weil Ausbildung das Entscheidende für unsere Industrie in den nächsten Jahrzehnten sein wird.“

Technikförderung für Benachteiligte

Unter dem Titel „PhoenixKids“ fördert die Maschinenfabrik Beumer aus Beckum in Kooperation mit dem Jugendamt sechs sozial benachteiligte Jugendliche. „Diese Kinder sind es wirklich wert, sich für sie einzusetzen“, sagt Beumer-Ausbildungsleiter Michael Dilla. Die 11- bis 14-Jährigen kommen seit etwa drei Jahren an Dienstagnachmittagen ins Unternehmen, wo sie Pneumatik- oder Schweißlehrgänge absolvieren und technische Projekte umsetzen. Der Bau einer Parkbank war ein solches Projekt: Angestoßen hatte dies eine ältere Dame, auf deren Weg in die Stadt eine Bank zum Ausruhen fehlte. Die PhoenixKids konstruierten und bauten daraufhin eine Sitzbank, die Stadt stellte die Aufstellfläche und das Fundament zur Verfügung. Als Dankeschön lud die ältere Dame anschließend die PhoenixKids zum Abendessen ein.

„Wir wollen keine besseren Schüler aus diesen Kindern machen, sondern sie lernen, weil sie Spaß haben“, beschreibt Dilla das Konzept. Sein Ziel ist es, jeden dieser Jugendlichen demnächst in eine Ausbildung zu bringen. Für Jörg Stelten, Sozialarbeiter der Stadt Beckum, passt das Angebot des Unternehmens

bestens ins Konzept der Jugendhilfe: „Uns fehlte ein praktisches Erprobungsfeld und wir brauchten eine Anbindung.“ Besonders wichtig sei die Kontinuität dieses Programms. PhoenixKids „gibt den Kindern über einige Jahre Stabilität, die sie zum Teil in ihren Familien nicht finden“, so Stelten.

Junge Fachkräfte aus dem Kosovo

Fachkräftemangel ist für viele Unternehmen der entscheidende CSR-Treiber. „Im Moment ist das kein Ding für uns, aber es wird kommen“, sagt Matthias Fleischhut, Personalleiter bei ThyssenKrupp Industrial Solutions. Und er ist sich sicher: „Wir werden einfach mehr Menschen von außen holen müssen“. Entscheidend für den Erfolg der Fachkräftenwerbung sei deren soziale Integration oder, wie Fleischhut es ausdrückt: „Gelingt uns das, die Menschen hierzubehalten, ohne die Menschen aus der Region zu verdrängen?“

Die Kooperation mit dem Loyola-Gymnasium in der Stadt Prizren im Kosovo ist eines von mehreren Projekten der weltweiten Fachkräftenwerbung von ThyssenKrupp. Das 2005 von deutschen Jesuiten gegründete Gymnasium vermittelt den Schülern neben der englischen auch die deutsche Sprache, was deren Integration erleichtert. Kurz vor dem deutschen Standards entsprechenden Abitur kommen Schüler zu dreiwöchigen Praktika nach Deutschland, um mögliche zukünftige Arbeitgeber kennenzulernen. Derzeit sind vier junge Leute aus dem Kosovo im Rahmen eines dualen Studiums bei ThyssenKrupp Industrial Solutions beschäftigt. □



Der ausführliche Text im Internet:

→ http://link.csr-news.net/15_VDMA



VDMA-Präsident Reinhold Festge: Ausbildung ist entscheidend für die Zukunft unserer Industrie in den nächsten Jahrzehnten.

